

1. Die Waise.

Leonore hatte in einem Alter von siebzehn Jahren ihre beyden Aeltern durch den Tod verloren. Ihr Vater war ein Beamter mit geringem Gehalte, und konnte dieser seiner einzigen Tochter kein Vermögen hinterlassen. Aber er hatte sie fromm und christlich erzogen, sie an Ordnung und Fleiß gewöhnt, und sie nicht nur in den Schulgegenständen, sondern auch in allen weiblichen Handarbeiten gut unterrichten lassen.

Nach dem Tode ihrer Aeltern verkaufte Leonore das entbehrliche Zimmer- und Küchengeräthe, bezog ein kleines Kämmerlein, und suchte durch Putzarbeiten Erwerb. Zugleich gab sie auch anderen Mädchen stundenweise Unterricht im Weißnähen und Sticken, theils in den Wohnungen der Aeltern, theils bey sich in ihrem Kämmerlein. Wenn dieser Erwerb auch nicht groß war, so trug er Leonoren doch so viel ein, daß sie für ihren täglichen Unterhalt, für Wohnung und Kleidung gedeckt war, und sie dankte täglich Gott dafür. Sie führte ein stilles, zurückgezogenes Leben, sie hatte auch nicht Zeit, Besuche zu machen oder anzunehmen; daher sie auch außer ihren Kunden und Schülerinnen wenig Bekannte hatte.

Ihr Kämmerchen war einfach eingerichtet, aber sehr reinlich gehalten. Zwey Gemählde, die Porträte ihrer ver-